

Sie hat geholfen, wo sie konnte Zum Tode von Christel Weber

Der SPD-Ortsverein Stühlinger trauert um ein langjähriges Mitglied. Christel Weber ist mit nur 66 Jahren am 12. März nach langer schwerer Krankheit verstorben. Sie hielt ihrer politischen Überzeugung und den Grundwerten der SPD – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – über 32 Jahre die Treue. Die ausgebildete Krankenschwester ist in Freiburg-Betzenhausen als echtes Bobbele aufgewachsen und wohnte über viele Jahrzehnte in der Ferdinand-Weiß-Straße im Stühlinger. Dort war sie zu Hause. Ihre Tochter wurde in der Kreuzkirche getauft und später auch konfirmiert. Leider ist ihr griechischstämmiger Lebenspartner bereits ein Jahr nach der Geburt seiner Tochter verstorben, so dass Christel Weber ihr Kind als Alleinerziehende großziehen musste. Weil ihr gute Bildung wichtig war, hat sie ihre Tochter auf die Anne-Frank-Schule und in die Gerhart-Hauptmann-Schule im benachbarten Stadtteil geschickt. In der Uniklinik hat Christel Weber über vierzig Jahre als OP-Krankenschwester gearbeitet. Später, als die Rückenschmerzen immer schlimmer wurden und noch Diabetes dazu kam, konnte sie in die Frauenklinik wechseln. Die Arbeit war dort leichter zu bewältigen. Das Bild zeigt Christel Weber bei ihrem 25-jährigen Parteijubiläum kurz nach einer überstandenen Krebstherapie. Der Krebs kam zurück. Vor zwei Jahren zwang sie eine Pneumokokken-Infektion ins Bett, von deren Folgen sie sich nicht mehr erholte. Christel Weber hat nie viel Worte gemacht, sondern zugepackt wenn es drauf ankam. Ob bei unseren Stühlinger SPD-Hocks in den achtziger Jahren oder in Wahlkämpfen: Sie hat immer mitgeholfen. Politische Auseinandersetzungen hat sie mit ihrer Tochter nie gesucht – denn in ihrer Familie wahr einfach klar: SPD wird gewählt! Die Stühlinger SPD wird Christel Weber ein ehrendes Andenken erhalten. Unser Beileid gilt ihrer Tochter Elena.

Gabi Rolland, MdL



Mitgliederehrung 2009 von Christel Weber † (2. v. l.) und der damaligen SPD-Stadträtin und heutigen Landtagsabgeordneten Gabi Rolland (3.v. l.) durch den damaligen Ortsvereinsvorsitzenden Hans-Christoph Stork (1. v. l.), den damaligen SPD-Kreisvorsitzenden Walter Krögner (2. v. r.) und Ersten Bürgermeister a. D. Hansjörg Seeh